Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

112 (13.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 112. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 13. Mai **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109:

Ohrtmann, Sekondleutnant der Reserve des Regiments, in Kontrole des Landwehrbezirks II. Berlin, die Genehmigung zum Uebertritt in das aktive Heer ertheilt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Unsere zweite Kammer hat gestern wieder einmal von einer fast fünfstündigen Sitzung volle drei Stunden gebraucht, um sich über eine ganz selbstverständliche Forderung schlüssig zu machen. Wir meinen die 24,000 M. für die Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse der Altkatholiken. Die abermalige Verschleppung der Geschäfte kam daher, daß der Zentrumsabgeordnete Hug, der sich bisher durch seine verhältnißmäßige Ruhe und Besonnenheit vor den meisten seiner Fraktionsgenossen auszeichnete, gestern wie von einer Tarantel gestochen auffuhr und in erregtem Tone über die Rechtsverletzungen jammerte, die der katholischen Kirche in Baden fortgesetzt widerfahren seien. Was die unglückseligen 24,000 M. mit den „unterdrückten" Rechten der katholischen Kirche zu thun haben, ist wohl den meisten der Zuhörer unklar geblieben, wie man gleichfalls auf den Tribünen nicht recht begreifen konnte, aus welchem Grunde derselbe Redner es für nothwendig erachtete, bei diesem Anlaß in längeren Ausführungen das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes und das Altkatholikengesetz zu behandeln. Aber selbstverständlich konnte, nachdem das Thema einmal angeschlagen und eine Reihe vager Behauptungen aufgestellt worden war, die demnächst in den ultramontanen Blättern wieder als Leitartikel figuriren werden, eine Erwiderung darauf nicht ausbleiben. Abg. Kiefer gab dieselbe in gemessener, scharf treffender Form, indem er darlegte, daß die eben gehörte Rede von Fanatismus und rücksichtsloser Intoleranz eingegeben sei, und weder der Logik, noch der Wahrheit oder der Geschichte gegenüber Stand zu halten vermöchte. Um dies des Näheren zu beweisen, erging sich der Redner in einem kleinen geschichtlichen Exkurs, erinnerte an die Scheiterhaufen und die absolutistischen Uebergriffe Roms in der früheren Jahrhunderten und zeigte deutlich, wohin man kommen würde, wenn man, wie es leider jüngst in Preußen den Anschein hatte, der römischen Klerisei einen maßgebenden Einfluß auf unser Staatsleben zugestehen wollte. Daß alsdann auch Herr Wacker auf dem Kampfplatz erschien und in seiner breitspurigen, auf möglichste Verschleierung des Kernpunktes hinzielenden Art die Ausführungen des Abg. Kiefer zu widerlegen versuchte, war selbstverständlich. Er hatte aber keinen sehr glücklichen Tag; das Haus blieb ziemlich kühl bei seinen rhetorischen Expektorationen, und fühlte sich sichtlich gelangweilt dabei. Zudem mußte der streitbare Diener Christi noch eine schlagfertige Erwiderung durch den Abg. Kiefer über sich ergehen lassen, der mit Leichtigkeit den Nachweis dafür erbringen konnte, daß die Klagen und Beschwerden der ultramontanen Redner völlig unzutreffend und ihre Opposition gegen die Forderung nichts als ein kleinlicher, von Intoleranz, Absolutismus und Herrschsucht diktirter und dabei völlig deplazirter Racheakt sei. Daß auch die deutschfreisinnig-demokratischen Abgeordneten durch Hrn. Muser erklären ließen, für die Bewilligung der 24,000 Mark stimmen zu wollen, und damit gleichfalls das Verhalten der Ultramontanen entsprechend verurtheilten, verdient hier wohl bemerkt zu werden. Nur die Sozialdemokraten gesellten sich in ihrer ablehnenden Haltung den Ultramontanen zu — gewiß ein herrliches Bild von der vielgerühmten „Stütze des Thrones" in Preußen. Als die 24,000 Mark endlich von den Nationalliberalen und Demokraten bewilligt waren, wiederholte sich dasselbe Spiel bei der Forderung von 100,000 M. als außerordentlichen Zuschuß für die evangel. Kirche. Doch auch hier mußten sich die ultramontanen Redner mit dem Gedanken trösten, zwar nichts erreicht, aber desto mehr Gehässigkeit und Intoleranz gegen Andersgläubige an den Tag gelegt zu haben, denn auch diese Forderung wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten bewilligt. Das Verhalten der ultramontanen Führer bei der gestrigen Verhandlung muß nicht nur als ein taktloses, sondern auch als ein höchst unklages und unpolitisches bezeichnet werden. In einer der nächsten Sitzungen wird voraussichtlich über die Bewilligung der sogen. Sperrgelder, d. h. der Summe von 243,000 M. als Gesammtbetrag der während der Vakanz des erzbischöflichen Stuhles 1874—1882 gesperrten Dotationen, verhandelt werden. Die nationalliberalen Mitglieder der Kommission haben der Bewilligung dieser Summe rückhaltlos zugestimmt, nachdem der Verwendungszweck des Geldes und entsprechende Garantien in rechtlicher Beziehung festgestellt worden waren. Hätte nicht schon die Rücksicht, oder, wenn solche bei den Herren nicht existirt, doch wenigstens die politische Klugheit im Hinblick darauf ihnen eine gewisse Reserve auferlegen sollen?

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Ein Nachspiel zur Volksschulgesetzbewegung wurde am Dienstag im Finanzausschusse der bayerischen Abgeordnetenkammer aufgeführt. Die Dioskuren des bayerischen Zentrums, die während der nun zu Ende gehenden Landtagstagung an der Regierung des Königreichs ganz hervorragenden Antheil nahmen, Professor Orterer und Lyzealrektor Daller, glaubten vom Minister des Auswärtigen gewissermaßen Rechenschaft dafür fordern zu sollen, daß der preußische Gesandte am Münchener Hofe in einem Bericht an seine Regierung auch des ungünstigen Eindrucks erwähnt hatte, den die Zedlitz'sche Vorlage auf die öffentliche Meinung in Süddeutschland gemacht. So genau der selbstverständlich geheime diplomatische Bericht des Grafen Eulenburg dem Landtags- und Reichstagsmitgliede Dr. Orterer, wahrscheinlich in dessen letzterer Eigenschaft, bekannt geworden sein mag, so wenig wollte der zur amtlichen Vertretung der bayerisch-deutschen Interessen berufene Ministerpräsident von dem Inhalt eines Aktenstückes wissen, das auf korrektem Wege nur von Autor und Adressaten gekannt sein darf. Unsere bayerischen Zentrumswortführer konnten, wie die M. Allg. Ztg. schreibt, auf weitere Auskunft auch um so mehr verzichten, als es ihnen offenbar nur darum zu thun war, ihre gegentheilige Auffassung der Theilnahme und der Erregung zu bekunden, die der reaktionäre Schulgesetzentwurf bei den mit der preußischen orthodox-konservativen Partei geistes- und strebensverwandten bayerischen Klerikalpatrioten hervorgerufen hatte. (Es muß doch im höchsten Grade auffällig erscheinen und bedarf unbedingt der näheren Aufklärung, auf welchem Wege der bayerische Ultramontane von einem vertraulichen Bericht des preußischen Gesandten an seinen König nach Berlin Kenntniß erlangt hat. Die Red.)

* **Karlsruhe**, 11. Mai. Der klerikale Aufruf zur Wallfahrt nach Fulda hat gestern eine kurze Würdigung von uns erfahren. Auch andere Blätter, sogar deutschfreisinnige, verurtheilen die schroffe, ungezogene, auf die Dummheit der Gläubigen berechnete Sprache des Aufrufes, der seinen vornehmen Vätern, dem Grafen Ballestrem, Preysing und Gen., wahrhaftig wenig Ehre macht. Ganz besonders aber wird von allen nicht ultramontanen Männern und der Presse dagegen Protest erhoben werden müssen, daß der Aufruf auch zu versteckten Angriffen gegen die Dreibundsmacht Italien seine Zuflucht nimmt, in dem er von dem „Gefangenen in seinem Palaste", dessen „Souveräniät" durch „revolutionäre Gewalt unterdrückt" wurde, dem „Unabhängigkeit und Freiheit geraubt" wurde der „ungestraft die gemeinsten Beschimpfungen" ertragen muß u. s. f. spricht. Die Münch. N. N. wenden sich mit Recht gegen ein derartiges Unterfangen und verurtheilen das Vergehen der deutschen ultramontanen Parlamentarier, wie folgt: „In einem Augenblick, wo die italienische Ministerkrise zweifellos auch an dem Bestand des Dreibundes rüttelt, jenes Bundes, der vor Allem den Frieden Europas, den Frieden unseres Vaterlandes, das Wohl und Wehe zahlloser Menschen bedingt, hielten es hervorragende „Führer" seiner großen „staaterhaltenden" politischen Partei Deutschlands für angemessen, dem befreundeten Staate aufs Neue in dieser herausfordernden Weise den Fehdehandschuh hinzuwerfen! Die italienische klerikale Presse zieht auch sofort die Konsequenzen: Der „Moniteur" verherrlicht das Manifest der deutschen Katholiken; dasselbe sei ein neuer Beweis, daß der Dreibund Italien gegen die legitimen unveräußerlichen Forderungen des Katholizismus und des Papstes keineswegs sicher stelle. Welche Gefühle ein solcher Vorgang bei den Italienern hervorrufen muß, bedarf weiter keiner Ausführung. Die Proteste gegen die „Gefangenheit des Papstes" gehören ja allerdings zum eisernen Bestand des Zentrums-Rüstzeugs; aber in einem unpassenderen Augenblick sind sie noch niemals hervorgesucht worden. Der Aufruf legt abermals ein Zeugniß dafür ab, in welche Hände die Leitung des Zentrums nach Windhorsts Tode übergegangen ist. Mit einer solchen naiven Ungeschicklichkeit hätte die „Perle von Meppen" sicherlich nicht operirt, nachdem das Zentrum einmal die reine Kampfesstellung verlassen und sich nicht auf Frieden mit der Regierung, sondern auch auf Regierungsfähigkeit eingerichtet hatte. Einen besonderen Befähigungsnachweis in letzterer Beziehung dürften die Herren vom Zentrum mit ihrem Aufruf nicht gerade erbracht haben. Der deutschen Presse geziemt aber ein energischer Protest gegen diese ebenso überflüssige wie im Grund bedeutungslose Herausforderung des befreundeten Italiens."

Berlin, 11. Mai. Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, daß dem Reichstage eine Aenderung des Branntweinsteuergesetzes zugehen wird, um wenigstens einen Theil der Kosten der neuen Heeresvermehrung aus dem Branntwein aufzubringen. Es soll aber nicht, wie wir zuerst annahmen, nach Beseitigung der Kontingentirung und des Steuerunterschiedes von 20 Mark der jetzige Satz von 70 M. für den nichtkontingentirten Spiritus beibehalten werden, sondern ein mittlerer Satz von 60 M.; so lassen, der Frkf. Ztg. zufolge, wenigstens halbamtliche Andeutungen vermuthen. Die Mehreinnahme aus der Branntweinsteuer würde sich dann auf etwa 20 Mill. belaufen. Das ist wenig im Verhältniß zu Dem, was die Heeresvermehrung erfordern soll; daher schwirren neben der Aenderung der Branntweinsteuer noch andere Steuerprojekte umher. Man spricht in parlamentarischen Kreisen wieder einmal von einer Anzeigensteuer.

* **München**, 11. Mai. (Finanzausschuß.) Als Matrikularbeiträge Bayerns wurden in den neuen Etat $42^{7}/_{10}$ Millionen eingesetzt. Die Nachweisungen ergaben eine Minderausgabe an Matrikularbeiträgen für 1889/1890 von 1,992,099 Mark insgesammt weniger als für die Matrikeln etatisirt. Der Zentrumsführer Orterer erwähnt hierbei die Zeitungsgerüchte von der beabsichtigten Abänderung der Reichsbranntweinsteuer zu Ungunsten Bayerns. Der Finanzminister erklärt, offiziell nichts davon zu wissen. Ein Bedürfniß liege nicht vor. Bayern würde allen Abänderungsversuchen thatkräftig opponiren. Der Zentrumsführer Daller fragt weiter an, ob es wahr sei, daß der preußische Gesandte Graf Eulenburg s. Z. einen Bericht nach Berlin geschickt hätte, in dem er dem Kaiser geschildert, daß der preußische Schulgesetzentwurf in Bayern unsympathisch beurtheilt werde. Ministerpräsident Crailsheim weiß darüber nichts und glaubt auch nicht, daß, falls ein solcher Bericht vorgelegen hätte, derselbe einen Einfluß auf die Entschließung des preußischen Königs ausgeübt haben würde. Im Uebrigen gehe die ganze Angelegenheit Bayern nichts an, da sie eine innere preußische sei. Crailsheim verwahrt dann den Grafen Eulenburg gegen den von Orterer vorgebrachten Vorwurf der mangelnden Objektivität. — Der Bittschriftenausschuß erklärt die insgesammt 4000 Bittschriften wegen Ersatz des Wildschadens in der Rheinpfalz für ungeeignet zur Plenarberathung, ebenso die 2000 Gegenbittschriften aus der Rheinpfalz. Der Minister des Innern sicherte eingehendste und strengste sachliche Prüfung zu.

* **München**, 11. Mai. Der Kultusminister Dr. v. Müller, brachte eine Vorlage ein, betr. die Forderung von 1,100,000 M. als erste Rate fü den Neubau eines Nationalmuseums in München.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Mai. Lemberger Blätter melden übereinstimmend aus Rußland, daß die für dieses Jahr angesetzten großen Manöver im St. Petersburger und Moskauer Militärbezirk ausfallen, dafür aber große Truppenübungen im Warschauer Militärbezirk und zwar gleichzeitig mit den österreichischen Festungsmanövern bei Przemysl stattfinden würden.

Frankreich.

♀ **Paris**, 11. Mai. Die Ziffer der nachträglichen Kredite, welche der Marineminister Cavaignac für das Flottenbudget von 1892 und 93 verlangen will, wird sich auf etwa 60 Millionen belaufen. Die anderen Minister haben auch hie und da ein Leck zu verstopfen — der eine 4, der andere 6 Millionen. Alles in Allem 39 Millionen, sie werden mit den erwähnten 60 eine runde Summe von 100 Millionen bilden, von der man bisher noch nicht gesprochen hatte. — Seit einigen Tagen ist wieder eine verschärfte Ueberwachung der Börse angeordnet worden. Die Polizeipräfektur und das Syndikat der Börsenmakler hatten die Nachricht erhalten, daß für die ersten Tagen dieser Woche ein Dynamit-Attentat gegen dieselbe in Aussicht stehe. Man hat jedoch noch nichts Verdächtiges bemerkt. — Nach Privatberichten, die in Marseille eingetroffen sind, hätte Behanzin am 15. April mit 4000 Soldaten einen Angriff gegen Porto Novo unternommen, dessen bislang keine Erwähnung geschehen. Der Angriff wäre jedoch von den 200 Haoussa-Tiraielluts abgeschlagen worden, trotz der Abtrümmigkeit der Unterthanen des Königs Toffa, die sich, von wilder Panik ergiffen, in ihre Hütten flüchteten. Folgenden Tages fanden sich 3000 Senegal-Tirailleurs zur Verstärkung aus Kotonu ein; das Gefecht erneuerte sich, und die Dahomey-Neger ließen 400 Todte auf dem Platze. Die Franzosen hatten ihrerseits 15 Verwundete, und der Gouverneur Bailley soll am Arm verwundet worden sein. Auf dem Schlachtfelde fand man eine Anzahl von Bemington-Gewehren.

Paris, 11. Mai. Hiesige Blätter benutzen die Ahlwardtsche Broschüre, um die Spanier, die mit der Berliner Gewehrfabrik Loewe wegen Lieferung in Verbindung stehen, zu ängstigen, und den Abschluß des Geschäftes womöglich zu verhindern. Man sucht die Lage so hinzustellen, als ob Ahlwardts Behauptungen durchweg erwiesen, und von der gesammten deutschen Presse als unumstößlich anerkannt wären.

Italien.

Rom, 10. Mai. Giolitti, der mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt ist, war unter Sella und Depretis Generaldirektor der direkten Steuern und Generalsekretär bei der Oberrechnungskammer, hatte dann als Abgeordneter durch seine scharfe Kritik wesentlich zum Sturz des Finanzministers Magliani im März 1889 beigetragen und in seinem damaligen Ausschußberichte bereits mit Entschiedenheit die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Ersparungspolitik betont. Als Schatz- und Finanzminister in Crispi's zweitem Kabinet eröffnete er eine solche Politik, konnte sie aber nicht durchsetzen und trat deßhalb am 9. Dezember 1890 zurück. Als wenige Wochen später das Ministerium Crispi gestürzt wurde und Rudini die Ersparungen an erster Stelle auf sein Programm setzte, übte Giolitti anfangs eine maßvolle Kritik an der übertriebenen Sparwuth, verhielt sich dann eine Weile zurückhaltend, später wohlwollend gegen das Ministerium. Rudini hat während der Osterkrisis in erster Linie mit ihm verhandelt, ohne ihn jedoch zum Eintritt in sein neues Ministerium bewegen zu können. Bekanntlich hat der vehemente Angriff, den Giolitti in der entscheidenden Sitzung der Kammer vom 5. ds. gegen das Kabinet Rudini führte, wesentlich zum Sturz desselben beigetragen. Nunmehr ist Giolitti dazu berufen, die Erbschaft Rudini's anzutreten. Es ist keine leichte Aufgabe, die seiner harrt.

Rom, 11. Mai. Die französische Regierung hat dem hiesigen Kabinete die Mittheilung zugehen lassen, die auch an andere Kabinete gerichtet worden, daß das Zentralkomite der Anarchisten in Frankreich Zweigkomites in Italien und anderen Staaten besitze und die Ueberwachung derselben empfohlen. Graf Nigra wird erst in etwa 14 Tagen auf seiner Rückkehr nach Wien hierherkommen. Es gilt als zweifellos, daß er auf seinem Wiener Posten verbleibe.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Mai. Die Bahnstrecken in den russisch-preußischen Grenzdistrikten werden jetzt von höheren Eisenbahn- und Militärbeamten täglich befahren und revidirt, besonders die Brücken, Durchgänge ꝛc. geprüft. Diese Maßnahmen hängen mit der Czarenreise zusammen. 60,000 Soldaten werden die Bahnstrecken besetzen.

Baden.

bc. **Karlsruhe**, 11. Mai. In der letzten Kreisversammlung für den Kreis Mannheim brachte Herr Stadtrath Hirschhorn bei der Besprechung der Ausgaben des Kreises zur Position „Unterrichtszwecke" einen Gegenstand zur Sprache, der auch in anderen Theilen des Landes Aufmerksamkeit erwecken dürfte; es ist die Schaffung von Volksbibliotheken auf dem Lande. Der Antragsteller wünsche, daß der Kreis durch Zuschüsse die Bildung von Volksbibliotheken unterstützen möchte, da neben der Fürsorge für die Pflege praktischer Kenntnisse, wie einerseits der Landwirthschaft und andererseits weiblicher Handarbeiten, die Förderung geistiger Interessen ein beachtenswerthes Arbeitsfeld für die Kreisversammlung bieten könnte. Der Redner führte an, es seien ihm aus Lehrerkreisen auf dem Lande Mittheilungen geworden, daß die wenigen Bücher, welche im Besitze der Dorfschulen sind, sehr stark von den Kindern verlangt und dann meisten von den Eltern selbst gelesen würden. Es ist zweifellos, daß unsere in ihrem Bildungsbedürfniß wachsende bäuerliche Bevölkerung die Gelegenheit, gute Bücher unentgeltlich entleihen zu können, reichlich benützen würde. Mit Recht hob der Antragsteller hervor, daß augenblicklich neben der Kolportage-Literatur von Schauerromanen sich sozialdemokratische Zeitungen und Broschüren auf dem Lande immer mehr breit machen; würde nun unterlassen, auch andere Geistesnahrung leicht zugänglich zu machen, so dürfe man sich nicht wundern, daß schließlich Theorien in Gemeinden Platz greifen, die denselben bisher verschlossen waren. Der Antrag wurde von Seiten des Herrn Altoberbürgermeisters Moll, sowie vom Herrn Bankpräsidenten Eckhard warm unterstützt und es stellte auch der Vorsitzende des Kreisausschusses, Geh. Rath Lamey, unter einigem Vorbehalt die ernstliche Erwägung Behufs allfälliger Anforderung von Mitteln an die nächstjährige Kreisversammlung in Aussicht.

✓ **Karlsruhe**, 11. Mai. In der jüngsten Zeit sind auf Antrag der verschiedenen großh. Behörden für besonders hervorragende Dienstleistungen eine Reihe Gendarmerie-Bediensteter öffentlich belobt und mit Geldgeschenken belohnt worden, und zwar vom 1. Bezirk (Konstanz): Wachtmeister Anton Stetter in Ueberlingen, Wachtmeister Wilh. Willaredt in Ueberlingen, Gendarm Friedrich Wilh. Spielmann in Hornberg; vom 2. Bezirk (Freiburg): Wachtmeister Anton Doll in Müllheim, Wachtmeister Andr. Urban in Breisach, Wachtmeister Heinrich Haas in Offenburg, Gendarm Friedrich Wilhelm Bauer in Offenburg; vom 3. Bezirk (Karlsruhe): Gendarm Stefan Ehrat in Malsch, Gendarm Johann Förster in Malsch, Gendarm Johann Adam Frank in Ettlingen; vom 4. Bezirk (Mannheim): Wachtmeister Philipp Schnitzler in Mannheim, Gendarm Xaver Dietrich in Mannheim, Gendarm Karl Lösch in Neckarau, Wachtmeister Karl Emil Vogel in Wertheim, Wachtmeister Karl Philipp Diemer in Mos-

bach, Gendarm Karl Christian Lieb in Mosbach und Gendarm Christian Mattmüller in Heidelberg.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 27 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Ueberwachung des Materialverbrauchs. Vereinsbetriebsreglement. Plakatfahrplan der Bodenseedampfbahn. Reihenfolge der Wagen in den Schnellzügen. Arbeiterwochenkarten. Fahrpreisermäßigung. Rubelwerth. Jagdschluß in Luxemburg. Beförderung der Stückgüter für Station Hamburg-Sternschanze. Militär-Eisenbahn-Ordnung. Eisenbahnstationen mit gleichlautender und ähnlicher Namensbezeichnung. Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande. Eigengewicht des Wagens Baden 8715. Aufgefundenes Geld: am 5. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Eberbach der Betrag von 10 Mk.

Baden, 10. Mai. Ueber die für die Stadt Baden bestimmte, von Josef Kopf geschaffene Büste der hochseligen Kaiserin Augusta schreibt der römische Korrespondent des Berl. Tagebl.: Wie man weiß, hat die Stadtgemeinde Baden dem Bildhauer Kopf, dem Bildhauer Kaiser Wilhelms I. und seines Hofes, den Auftrag ertheilt, ein Denkmal zu Ehren der verewigten Kaiserin herzustellen, bestehend aus reliefgeschmücktem Sockel und einer Marmorbüste in anderthalbmal Lebensgröße. Zur Aufstellung soll das Werk kommen in der Lichtenthaler Allee, dicht neben dem Klubhaus. Professor Kopf, der die verewigte Kaiserin zu wiederholten Malen, zuerst im Jahre 1874, nach dem Leben modellirte, hat diese Aufgabe nun glänzend gelöst. Bei der Büste springe sofort die ganz überraschende Aehnlichkeit in die Augen, bei deren Anblick man glauben möchte, die hohe Frau den Mund öffnen zu sehen, sie sprechen zu hören. Ueber das diademgekrönte edle Haupt legt sich ein reicher langer Wittwenschleier, der mit seiner großartigen Faltenbildung einen monumentalen Zug in das Ganze bringt. Auch Hals und Brust sind von demselben angenehm bedeckt, während von der rechten Schulter nach der linken Seite ein mit Hermelin verbrämter Seitenmantel läuft. Was den von Professor Thiersch in München fertig gestellten Sockel betrifft, so ist dieser im Stil der Spätrenaissance gehalten und gleichfalls ein Meisterstück der Sockelarchitektur. Unter einem reichen Wappenschilde mit der Kaiserkrone ist der Name „Augusta" in erhabenen Lettern angebracht, während wir in der Mitte des Sockels das Flachrelief der Arme speisenden heil. Elisabeth erblicken. Die edle schlanke Gestalt in einfacher Gewandung (zu der die junge norwegische Malerin Maria Bödtker dem Meister Modell gestanden) beugt sich hilfreich zu zwei Knaben herab, von denen der eine, auf Krücken gestützt, in demüthiger Haltung das ihm dargereichte Brod empfängt, während der andere, kleinere, sein Brod bereits gierig verzehrt, ohne sich weiter um die Spenderin zu kümmern. Das Relief ist in seiner Art ein bedeutendes Kunstwerk und klar, einfach und vornehm abgefaßt. — Unten am Sockel lesen wir die Inschrift: „Gewidmet von der dankbaren Stadt Baden". Das ganze, 2,70 Meter hohe Postament ruht auf einem Unterbau von röthlichem Granit. Das in jeder Hinsicht genial aufgefaßte und ebenso ausgeführte Denkmal wird mit dem Kontrast seines weißen Marmors zu dem grünen Hintergrund der Bäume eine vortreffliche Wirkung ausüben und zu einer neuen Zierde des lieblichen Baden werden.

— **Freiburg**, 12. Mai. Aufsehen erregen gegenwärtig die im Schaufenster des Kaufmanns A. Neumann ausgestellten kleinen Florentiner Majoliken von künstlerischer Auffassung und feinster Ausführung. Diese zierlichen Kunstwerke sind Arbeiten eines Herrn C. Kornhas, eines Sohnes der alten Kunsttöpfereistadt Billingen, der seit Jahren in Florenz ansässig ist und sich nach dortigen Vorbildern und Meistern gebildet hat. Es wird besonders interessiren, zu erfahren, daß dieser Künstler auf der Freiburger Ausstellung 1887 einen ersten Preis erhielt und auch an das Gewerbemuseum in Straßburg, sowie für die Landesgewerbehalle und Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe Arbeiten geliefert hat. S. K. H. der Erbgroßherzog beehrte auch noch von Berlin aus unsern tüchtigen und aufstrebenden jungen Landsmann in Florenz mehrfach mit bedeutenden Aufträgen.

Kehl, 11. Mai. Heute Mittag wurde vor dem großh. Amtsgerichte zwischen der Konkursverwaltung und dem aus Verwaltungsräthen und „Gründern" der ehemaligen Kreditbank zusammengetretenen Konsortium der Vergleich abgeschlossen. Das Konsortium bezahlt 150,000 M. baar als Entschädigung für die „Gründer" und Aufsichtsräthe der verkrachten Bank. Auf die Einberufung der restlichen 60 Prozent des Grundkapitals von 800,000 Mark wird, dem Kehler Wochenbl. zufolge, verzichtet, da die Interimsscheine thatsächlich nicht als Aktien anerkannt werden, vielmehr auf sträflichem Mißbrauch des verstorbenen Bankdirektors Durain beruhen. Die vorhandene Konkursmasse, die nun versilbert wird, hat dadurch einen bedeutenden Gewinn gemacht, und die vielen Prozesse werden vermieden und vielem Elend vorgebeugt.

√ **Neckarbischofsheim**, 11. Mai. Heute Abend um 6 Uhr zog von Osten her ein schweres Gewitter über unser Städtchen. Nach mehreren dumpfen Donnerschlägen erfolgte während des lang ersehnten strömenden Regens ein furchtbarer Schlag, der Blitz hatte in das neuerbaute Postgebäude des Herrn Dreikönigswirths Jul. Schieck eingeschlagen. Glücklicherweise blieb die im Hause wohnende Familie des Herrn Postverwalters Maier völlig verschont, ungeachtet der Blitz von der Fahnenstange, die er zersplitterte, bis herunter zur Telegraphenleitung fast in allen Zimmern und Raumen furchtbare Verheerungen anrichtete. Die Decken fast sämmtlicher Zimmer und des Hausflurs sind schwer beschädigt, so daß man meinen könnte, der Blitzstrahl habe sich in mehrere Strahlen getheilt und so immer den Drähten des Rohrverputzes nachspringend, sein Zerstörungswerk ausgeführt. Die Balken, die der Blitz berührte, sind alle versengt, so daß, Falls das Gebäude dem Feuer bessere Nahrung geboten, es sicher sofort lichterloh gebrannt hätte. Der Telegraph blieb unbeschädigt und gebrauchsfähig.

√ **Neckarbischofsheim**, 12. Mai. Nächsten Sonntag, den 15. Mai, findet Nachmittags 3 Uhr im Rathhause hier eine Imkerbesprechung statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Vortrag über die Frühjahrsarbeiten des Imkers; 2) Gründung eines Zweigvereins im engen Anschluß an den badischen Bienenzuchtverein.

-- **Neckargemünd**, 9. Mai. Auch in unsere Diözese wurde von der Druckerei C. H. Meyer in Karlsruhe eine Broschüre, betitelt „Repertorium der Gesetze und Verordnungen für die evangel.-protest. Kirche im Großherzogthum Baden", deren Verfasser sich nicht nennt, geschickt. Das Schriftchen ist ein krypto-katholisches Machwerk, dessen Ankauf wir Niemand empfehlen können. Man lese die Artikel „Priesterthum", „Abendmahl", „Militärdienst", „Gustav Adolf-Verein". Der Verfasser scheint ein früherer protestantischer Pfarrer zu sein, der, wenn er auch seinen Uebertritt formell noch nicht vollzogen hat, doch geistig längst auf dem Boden der römischen Kirchenlehre sich bewegt. Wer Spohn's Kirchenrecht gelesen hat, wird in obiger Broschüre wenig Neues finden, so daß der Preis (1 M. 50 Pf.) im Verhältniß zum inneren Werth zu hoch erscheint. Hoffentlich wird die oberste Kirchenbehörde die Anschaffung für die evangelischen Pfarrregistraturen nicht genehmigen. Nach einigen Abänderungen könnte der Verfasser mit seinem Schriftchen bei den römischen Priestern gute Geschäfte machen.

‡ **Buchenberg** (A. Villingen), 11. Mai. Herr Pfarrverweser Mayer dahier wurde heute von der Kirchengemeindeversammlung einstimmig als Pfarrer gewählt.

♁ **Aus Baden**, 10. Mai. Während in allen Kreisen der Beamten und Angestellten die den zeitlichen Verhältnissen entsprechende, Besserstellung ihres Einkommens erstrebt und an befugten Stellen auch in erfreulicher Weise durch gesetzliche Regelung gewürdigt worden ist, sieht der Stand der israelitischen Religionslehrer immer noch der Aufbesserung seines in den meisten Fällen sehr niedrig gestellten Einkommens entgegen. Schwerer als die Einkommensverhältnisse drückt aber der Umstand, daß für Ruhegehalte, kleinere Unterstützungen abgerechnet, gar nicht gesorgt ist und so sehen die israelitischen Religionslehrer sorgenvoll der Zukunft, der Zeit der Arbeitsunfähigkeit und des Alters entgegen. Wir kennen im Unterland einen 1812 geborenen, also 80 Jahre alten und von höchster Stelle mit einer goldenen Medaille geschmückten Lehrer, der ungeachtet seines schwachen Augenlichtes immer noch seines Amtes waltet, weil, in Ruhe gesetzt, der entsprechende Ruhegehalt fehlt. Solchen mißlichen Verhältnissen sollte nothwendiger Weise auch Abhilfe geschaffen werden. Wir hoffen, daß dies von kompetenter Seite gewürdigt werde.

⊠ **Aus Baden**, 10. Mai. Wie schon 11 Jahre geschehen, so wurde auch im vorigen Jahre in Mannheim der Beschluß gefaßt, in diesem Jahre einen Pioniertag in Eberbach abzuhalten. Gemäß früherem allgemeinem Wunsche und solchem Beschluß sollten diese Festtage, wenn irgend möglich, in den Monat Mai gelegt werden. Da wegen der diesjährigen Zusammenkunft bis jetzt noch kein Laut in die Oeffentlichkeit, wenigstens nicht zu uns gedrungen ist, so möchten wir im allgemeinen Interesse und auf vielseitigen Wunsch die Eberbacher Kameraden um eine baldige Aeußerung, sei es durch die Presse oder sei es durch die üblichen Programme, ersuchen. Oder sollte vielleicht von der Veranstaltung überhaupt Abstand genommen worden sein, was wir jedoch kaum annehmen können, dann dürfte eine baldige Benachrichtigung dennoch sehr am Platze sein.

√ **Aus Baden**, 11. Mai. Die Sucht der ultramontanen Geistlichen, gegen staatliche Gesetze und Verordnungen, die ihnen nicht gefallen, zu agitiren, tritt immer mehr zu Tage und keine Gelegenheit wird versäumt, dies zu thun. Da ist z. B. das neue Schulgesetz noch nicht einmal genehmigt und zum Vollzug verkündigt, und schon hetzt man die betr. kathol. Eltern auf, ihre Töchter, die bis zum 31. Dez. d. J. das 14. Lebensjahr erreicht, nicht mehr zur Schule zu schicken und sich gegen jede Anordnung zu widersetzen, obgleich die Entlassung am 23. April d. J. gesetzlich geschehen und das neue Gesetz wahrscheinlich keine rückwirkende Kraft in diesem Betreff erhält. Die kathol. Schülerinnen sind natürlich schon konfirmirt, wogegen dies bei den evangel. Schülerinnen nicht der Fall ist, so daß Letztere also konsequenter Weise nicht konfirmirt entlassen werden müssen. Sogar die betr. Ortsschulbehörde hat auf Anregung des kathol. Geistlichen einen diesbezüglichen Beschluß abgefaßt, wonach die kathol. Schülerinnen vom weiteren Schulbesuche dispensirt sind. So geschehen im Wonnemonat des Jahres 1892 zu N. bei H.

Verschiedenes.

Würzburg, 7. Mai. (Streitende Studenten.) Vom Schöffengericht wurden stud. med. Kassel (von der Verbindung Salia) und stud. med. Bernhold (vom Korps Bavaria) verhandelt, welche am Fastnachtsamstag in der Domstraße sich geprügelt hatten. Ersterer, welcher bereits vom Senat der Universität das Consilium abeundi auf drei Jahre erhalten, wurde zu 40 Mark Geldstrafe, und Letzterer, der vom Senat mit einem Verweis davongekommen war, zu 25 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— Nachdem neulich bereits konfessionelle Zeichenhefte (!) das Licht der Welt erblickt, wird jetzt bekannt, daß auch gewisse Bedürfnißanstalten bereits für die verschiedenen Konfessionen getrennt werden! Den Ruhm, mit dieser rettenden That vorangegangen zu sein, darf Treuchtlingen im Altmühlthal für sich in Anspruch nehmen. Ein Tourist, welcher die dortigen Bildungsanstalten für das Volk besichtigte, schreibt dem Nürnberger Anzeiger darüber: „Eine Wendung in meinem Rundgang lenkte meinen Blick auf die Abortthüren, und, o Graus, was mußte ich sehen! Auf emaillirten Täfelchen steht da geschrieben: Nur für katholische Mädchen; nur für protestantische Mädchen; nur für katholische Knaben; nur für protestantische Knaben. Kaum traute ich meinen Augen! Doch es war kein Spuck, es war nackte Wirklichkeit! Also so weit kann's bei Finsterlingen kommen! Ich sondirte bei einer von dem mit Reinigung beschäftigten Personen und erfuhr, daß die fraglichen Aufschriften unter dem Protektorat eines orthodoxen protestantischen früheren Lokal- und ebenso gearteten katholischen Distrikts-Schulinspektors entstanden seien und angebracht werden mußten. Das ist doch der Gipfel der Lächerlichkeit."

(**Das Unwetter**) der letzten zwei Tage hat der Vegetation in Ober-Italien großen Schaden zugefügt. Aus den Provinzen Udine und Friaul werden zahlreiche Schneefälle gemeldet. Die Obstkultur und namentlich die Seidenraupenzucht haben sehr gelitten. Aehnliche Hiobsposten kommen aus Belluno, Modena, Padua und Vicenza, in deren Umgebung es schneite. Im Ausstellungsparke in Genua warf der Sturm den Pavillon des Turnvereins Colombo um und trug das Dach eines Flügels der Industriehalle ab. Die Vegetation in Treviso und Rovigo hat erheblich gelitten.

Volkswirthschaft.

(**Neue Frachtbriefformulare.**) Nachdem der Bundesrath kürzlich dem Entwurfe eines neuen Eisenbahn-Betriebsreglements unter der Bezeichnung „Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands" die Genehmigung ertheilt hat, mit dieser neuen Verkehrsordnung aber auch ein neues Frachtbriefformular zur Einführung kommen wird, erscheint es angezeigt, die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie von dem seitherigen Frachtbriefformulare keinen größeren Vorrath, als für den Bedarf dreier Monate erforderlich, herstellen, bezw. anschaffen. Die neue Verkehrsordnung soll nämlich gleichzeitig mit dem 3 Monate nach seiner Unterzeichnung in Kraft tretenden sogen. Berner internationalen Uebereinkommen für den Eisenbahn-Frachtverkehr in Wirksamkeit treten. Diese Unterzeichnung hat noch nicht stattgefunden, wird aber, aller Wahrscheinlichkeit nach, im laufenden Jahre und zwar derart erfolgen, daß das Uebereinkommen zum 1. Januar 1893 in Kraft tritt. Für das neue Frachtbriefformular ist die Verwendung von weißem Schreibpapier, bei Eilgut mit rothen Streifen, vorgeschrieben. Das Papier soll nach den für amtliche Papierprüfungen erlassenen Vorschriften der Festigungsklasse 3 und der Stoffklasse III entsprechen, diese Beschaffenheit als Wasserzeichen führen und für je 1000 Bogen (4000 Frachtbriefe) ein Gewicht von mindestens 34 Kg. haben. Zwar wird sich der Verkaufspreis der Frachtbriefe in Folge dessen etwas höher stellen, aber die großen Unzuträglichkeiten werden aufhören, die die Verwendung billigen Papieres von mangelhafter Haltbarkeit sowohl für das Publikum, als für die Eisenbahnen bisher vielfach mit sich gebracht hat. Uebrigens ist in der neuen Verkehrsordnung vorgesehen, daß für regelmäßig wiederkehrende Transporte zwischen bestimmten Orten vereinfachte Formulare zugelassen werden können.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 12. Mai. In heutiger Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Entwurf eines mit Herrn Oberbürgermeister Schnetzler abzuschließenden Dienstvertrags mit der Maßgabe einstimmig genehmigt, daß die in §. 3 desselben erwähnte Hinterbliebenenversorgung nicht nach Maßgabe der Grundsätze über die Versorgung der Hinterbliebenen städtischer Beamten, sondern nach Maßgabe der bezüglichen Bestimmungen des staatlichen Beamtengesetzes vom 24. Juli 1888 bemessen werden soll. Berichterstatter des Stadtraths war Herr Bürgermeister Krämer und des Stadtverordnetenvorstands Herr Stadtverordneter Schneider.

Karlsruhe, 12. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 313 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 12. Mai. Rechtsanwalt Stein, der jüngst eine Brochüre gegen Ahlwardt gerichtet, ist gestern verhaftet worden. Es handelt sich um eine Hypothekenangelegenheit, worin Stein sich angeblich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat.

* **Berlin**, 12. Mai. Der Reichsbankkalkulator Schulz, der verhaftet wurde, weil er verdächtig war, gegen die Reichsbank Betrügereien verübt zu haben, hat sich in der Gefängnißzelle erhängt.

* **Berlin**, 12. Mai. Das Berl. Tageblatt meldet von gestern aus Zanzibar, Oskar Borchert dürfte schon in etwa drei Tagen wieder in Bagamoyo eintreffen.

* **Krefeld**, 12. Mai. Der Volkszeitung zufolge erstickten gestern bei einem verhältnißmäßig kleinen Brande 7 Personen.

* **Paris**, 12. Mai. Der Ministerrath beschloß, Loubet solle als Vertreter der Regierung der Beerdigung Very's beiwohnen und dabei eine Rede halten. — Der Papst empfahl den Mitgliedern des gegenwärtig hier tagenden katholischen Kongresses erneut, sich den Vorschriften der letzten Enzyklika zu unterwerfen.

* **Lüttich**, 12. Mai. Durch die Geständnisse der Verhafteten entdeckte die Polizei größere Mengen Explosivstoffe in der Nähe des Etablissements Mathyssen, dessen Sohn ebenfalls verhaftet wurde. Ferner fand die Polizei 50 Dynamitpatronen. In Ejneux wurden 200 vergrabene Dynamitpatronen und Pulver entdeckt.

* **Rom**, 12. Mai. In unterrichteten Kreisen gilt es als sicher, daß Giolitti das Präsidium und Inneres, Bonacci Justiz und Martini Unterricht übernehmen werden. Sonnino, Lacava und Genala werden ebenfalls in das Kabinet eintreten.

* **London**, 12. Mai. Bei der Wahl in Northbakney (Ost-London) wurde der Unionist Bousfield mit 4460 gegen den Gladstonianer Meates mit 3491 Stimmen gewählt. Bisher gehörte der Sitz den Konservativen.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Mai. (Abendkurse.) Kreditaktien 272¼, Staatsbahn 247¾, Lombarden 75⅝, Dist.-Komm. 192.90, Aegypter 98.90, Ungarn —. Gelsenk. 132.50, Italiener —. Gotthard —. Fest.

* **Berlin**, 12. Mai. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 192.50, Dortmunder 56.60, Bochumer 118.40. Beh.

* **Paris**, 12. Mai. 3proz. Rente 97.72, 3pr. Portugiesen 28¾, Spanier 62¼, Türken 20.50, Banque ottom. 581, Ungarn —.—, Rio Tinto 515.—. Banque de Paris 65.7 Fest.

Bäder und Sommerfrischen.

= **St. Blasien**, 1. Mai. Wenn in älteren Zeiten auf einem durch landschaftliche Reize hervorleuchtenden Punkt ein Bau aufgeführt wurde, so war es sicher ein fürstliches Schloß oder ein Kloster. Dieser Ausspruch Göthes kennzeichnet am besten den Werth der Lage der alten Benediktinerabtei St. Blasien in einer durch drei Ausläufer des Gebirges gebildeten, von endlosen Tannenforsten umgebenen Mulde des reizenden, vom Feldberg nach dem Rhein auslaufenden Albthals. Aber auch durch den Komfort seiner Unterkunfts- Verpflegs- und Badeeinrichtungen ist St. Blasien als Kurort in der gebildeten Welt rühmlichst bekannt. Den Zentralpunkt bildet in dieser Beziehung das große Hotel und Kurhaus St. Blasien. Unter den Kurmitteln desselben verdient die nach dem neuesten Stande der Wissenschaft ausgerüstete Wasserheilanstalt unter Leitung des Dr. Dettermann, mehrjährigen Assistenzarztes der mediz. Klinik von Prof. Erb in Heidelberg ganz besonders hervorgehoben zu werden.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsgraden
12	8	Mullaghm.	770	O	leicht	wolkig	14
	8	Aberdeen	774	SSO	leicht	halb bed.	6
	8	Christiansd	776	WNW	leis. Zug	wolkig	8
	8	Kopenhag.	777	SO	leis. Zug	wolkig	9
	8	Stockholm	776	NW	leicht	wolkenlos	8
	8	Haparanda	771	SW	mäßig	halb bed.	2
	8	Petersburg	772	NNW	leis. Zug	wolkenlos	4
	8	Moskau	767	N	leis. Zug	wolkenlos	7
	8	Cork	772	N	leis. Zug	halb bed.	12
	8	Cherbourg	769	NO	mäßig	wolkenlos	10
	8	Helder	773	ONO	frisch	wolkenlos	10
	8	Sylt	776	OSO	schwach	wolkenlos	10
	8	Hamburg	774	NO	schwach	wolkenlos	10
	8	Swinemde.	775	NO	stark	wolkenlos	7
	8	Neufahrwsr.	774	N	mäßig	wolkenlos	?
	8	Memel	773	NO	mäßig	wolkenlos	7
	8	Paris	767	NO	schwach	wolkenlos	15
	8	Münster					
	8	Karlsruhe	767	NO	schwach	heiter	14
	8	Wiesbaden	768	NO	mäßig	wolkenlos	17
	8	München	766	NO	stark	halb bed.	13
	8	Chemnitz	770	O	schwach	heiter	9
	8	Berlin	773	NO	mäßig	heiter	10
	8	Wien	765	N	leicht	bedeckt	13
	8	Breslau	770	NO	leicht	heiter	8
	8	Ile d'Aix	765	NNO	schwach	Dunst	13
	8	Nizza	761	O	leis. Zug	heiter	19
	8	Triest	761	ONO	mäßig	wolkig	19

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich in den letzten 24 Stunden fast gar nicht verändert, indem noch ein intensives barometrisches Maximum über Nordeuropa einer Depression über der Adria und der Balkanhalbinsel gegenüber liegt. In fast ganz Mitteleuropa ist das Wetter heiter, nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergegangen sind, und überall wehen lebhafte, nordöstliche Winde, welche in den Küstengebieten abgekühlt haben; da sie voraussichtlich anhalten werden, so wird es auch bei uns etwas kühler werden; doch besteht die Gefahr eines stärkeren Wärmerückgangs nicht.

Bad. Maxau, 12. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 32 C., gef. 3 C.

Konkurseröffnungen.

Wißhack, Konkordia und Sofie, in Freiburg, Eröffnungstermin 6. Mai, Anmeldefristablauf 22. Mai, Gläubigerversammlung 1. Juni, Prüfungstermin 1. Juni.

Geboren.

Karlsruhe, 8. Mai. Adolf Emil, V. Herm. Pfeifer, Maurer. — 9. Mai. Friederike Julie Sofie, V. Paul Herling, Schriftsetzer; Ottmar Paul, V. Gg. Rudolph, Kleidermacher. — 10. Mai. Luise, V. Andreas Hügler, Kaufmann. — 11. Mai. Emilie Maria Katharina, V. Emil Zahs, Zentralassistent.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 11. Mai. Wittmann, Anton, von Huttenheim, Lokomotivheizer hier, m. Sofie Deser von Adersbach. — 12. Mai. Stephan, Otto, von Mühlhausen, Fabrikant allda, m. Natalie Koch von Mülverstedt; Wundrack, Augustus, von Reisen, Schirmmacher hier, m. Bertha Klohe von hier.

Eheschließungen

Karlsruhe, 12. Mai. Nägele, August, von Grafenhausen, Maschinenschlosser hier, m. Frieda Börsig von Petersthal; Gutmann, Leopold, von Kappelwindeck, Bahnarbeiter hier, m. Franziska Falk von dort; Schnepf, von Wiesloch, Amtsrevident in Pforzheim, m. Mathilde Schnepf, Wwe., von Gaggenau.

Gestorben.

Karlsruhe, 10. Mai. Marie, V. Bürstenfabrikant Ludw. Zimmermann, 4 J. — 11. Mai. Emma, V. Diener Christ. Goldschmidt, 8 J.; Amalie, V. Friseur Albert Seitz, 18 T. — 12. Mai. Blum, Wilh., Schlosser, 36 J.
Hagnau, 9. Mai. Freyheit, Friedrich, Privat.
Ittersbach, 11. Mai. Kappler, Mathias, Altbürgermeister, 76 J.
Villingen, 11. Mai. Benner, Anna, geb. Krebs.

* Bremen, 10. Mai. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 1. d. M. in New-York angekommen; Ems am 10. d. M. in Nordenham angekommen; Lahn am 4. d. M. in New-York angekommen; Elbe am 10. d. M. in New-York angekommen; Weser am 10. d. M. in Bremerhafen angekommen; Amerika am 8. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 10. d. M. in Bremerhafen angekommen; Stuttgart am 4. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Berlin am 10. d. M. in Antwerpen angekommen; Straßburg am 10. d. M. in Antwerpen angekommen; Köln am 7. d. M. in Bahia angekommen; Frankfurt am 25. d. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 22. d. M. in Bahia angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 3. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 8. d. M. in Bremerhafen angekommen; Bayern am 10. d. M. in Hongkong angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 9. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Adelaide angekommen; Habsburg am 6. d. M. in Aden angekommen.

(Finnländische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 2. Mai. Auszahlung am 1 August 1892. Hauptpreise: S. 1265 Nr. 14 15,000 Thlr. S. 8616 Nr. 13 1500 Thlr. S. 1212 Nr. 12, S. 1435 Nr. 16, S. 1992 Nr. 14, S. 2149 Nr. 8, S. 4176 Nr. 5, S. 4453 Nr. 11, S. 9988 Nr. 13, S. 10264 Nr. 20 je 300 Thlr. S. 438 Nr. 8, S. 2149 Nr. 3, S. 3578 Nr. 1, S. 3614 Nr. 11, S. 4153 Nr. 12, S. 4909 Nr. 11, S. 5184 Nr. 16, S. 5225 Nr. 9, S. 7263 Nr. 4, S. 7349 Nr. 7, Serie 7410 Nr. 6, S. 7813 Nr. 17, S. 8277 Nr. 19, S. 8751 Nr. 5, S. 8905 Nr. 6 je 100 Thlr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 50 u. 13 Thlr. (Ohne Gewähr.)

Prosp. gratis. Badeeinricht. 33 M. L. Weyl, Berlin 41 1955.—4

☞ Als Zeitungs-Zugabe zur Nr. 112 der Bad. Landeszeitung wird unsern verehrl. Postabonnenten der Sommerfahrplan vom 1. Mai 1892 der Großh. Bad. Eisenbahnen nebst Main-Neckar-Bahn heute zugestellt.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg